

# Georg Heinrich Pertz, die Monumenta Germaniae Historica und die Wiederentdeckung des Evangeliars Heinrichs des Löwen (1860/61)

Von

Klaus Jaitner

Das von dem Benediktinermönch Herimann in Helmarshausen geschriebene und ausgeschmückte Evangeliar Heinrichs des Löwen wurde zu einem Zeitpunkt wiederentdeckt, als nach den siegreich bestandenen Befreiungskriegen gegen Napoleon eine Neubewertung des deutschen Mittelalters als einer nationalen Blütezeit einsetzte. „Die Nation entdeckte nicht nur die Machtentfaltung im Mittelalter, sondern auch die Äußerung altdeutscher Kunst, die Literatur und Sprache der mittelhochdeutschen Ritterzeit und sogar die Überlieferung mündlich tradiierter Volkspoesie“<sup>1</sup>. Vor allem wurden die historischen Quellen ediert. Dazu lieferte Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom Stein (1757–1831) den wichtigsten Anstoß, als er 1819 die „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde“ zur Herausgabe der „Monumenta Germaniae Historica“ gründete, deren wissenschaftlicher Leiter der aus Hannover stammende Georg Heinrich Pertz (1795–1876) wurde<sup>2</sup>, der mit seinen Mitarbeitern die europäischen Archive und Bibliotheken nach mittelalterlichen Quellen durchforschte.

In der Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts wurde die Stauferzeit mit ihren Antagonisten Friedrich Barbarossa und Heinrich dem Löwen zu einem Thema, das unter dem Gesichtspunkt der Nation und des National-

---

<sup>1</sup>) Gerhard Schildt, Heinrich der Löwe im Geschichtsbild des 19. und 20. Jahrhunderts, in: Heinrich der Löwe, hg. von W.-D. Mohrmann (1980) S. 466–489, S. 468; vgl. auch Harry Bresslau, Geschichte der Monumenta Germaniae historica (1921) S. 3.

<sup>2</sup>) Zur Geschichte der Monumenta und Biographie von Pertz vgl. Bresslau (wie Anm. 1), ferner Werner Ohnsorge, Georg Heinrich Pertz und die Landesgeschichte, Hjb 74 (1955) S. 477–461; Leonora Pertz, Autobiography and Letters of George Henry Pertz (1894).